

beantw  
28/6/69

Hugo Maria Kellner, Ph.D.  
9 Iroquois Road  
Caledonia, New York 14423  
den 2. Mai 1969

Herrn  
Univ. Prof. Dr. Reinhard Lauth

8 M ü n c h e n  
Ferdinand-Maria-Strasse 10

Sehr verehrter Herr Professor!

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 17. April.

Wie ich diesem entnehme, scheinen Sie als das grösste Hindernis für eine Reise nach hier in der Versorgung Ihres kleinen Sohnes zu sehen. Für dieses Problem gibt es aber eine sehr einfache Lösung: Sie bringen den kleinen Mann eben mit. Ich nehme an, dass er keine Extra-Ausgaben für das Flugbillet machen wird. Meine Frau und ich sind an Kinder gewöhnt, da wir neun Kinder haben (die alle in Deutschland geboren sind), von denen allerdings nur noch das Baby, Benedikt, in der elterlichen Familie lebt und nicht mehr gerade klein ist, da er in einigen Wochen seine College-Jahre abschliesst um dann als Doktorand weiterzumachen. Auch eine meiner verheirateten Töchter, die in der Umgebung wohnen, könnte sich, wenigstens zeitweise, um Ihren Sohn annehmen.

Es ist sehr erfreulich, dass Sie Englisch verstehen, da Sie dadurch viel mehr von einer Reise nach hier haben werden, ganz abgesehen davon, dass dies unsere spätere Verständigungsmöglichkeit sehr erleichtern wird.

Eine Reise nach hier könnte für Sie auch aus privaten Gründen von Nutzen sein. Ich kann mir nämlich vorstellen, dass die aussenpolitische Lage in Deutschland sich derartig zuspitzt, dass Sie es vorziehen, ihre Wohnsitz nach den U.S.A. zu verlegen, und für diesen Fall ist es gut, wenn Sie sich die hiesige Situation einmal angesehen haben.

Die Kirchliche Lage entwickelt sich ganz in dem, von mir befürchteten Sinne, wie die Ernennung von heterodoxen Kardinälen durch Paul VI., sein bevorstehender Besuch im protestantisch-orthodoxen "Weltkirchenrat" (WCC) in Genf und vor allem seine Errichtung der, auf der letzten Bischofssynode beschlossenen, zur "Unterstützung" des Heiligen Offiziums bestimmten Theologen-Kommission beweist, auf der die abgefallenen Theologen vom Schlage eines Hans Küng massgebend vertreten sein werden, die dann "Dogmatik und Moral durch Mehrheitsbeschluss" einführen werden.

Bemessen Sie, bitte, Ihren Besuch für nicht unter 10 Tage, damit wir genügend Zeit für Diskussionen haben. Die beste Zeit ist für mich zwischen 8. Juni und Ende August, da dann Benedikt als Autofahrer zur Verfügung steht, sodass wir uns ungestört auch im Auto unterhalten können.

Lassen Sie mich, bitte, so bald wie möglich Ihre Entscheidung wissen, sodass ich meine eigenen Reisepläne festlegen kann. Ich plane nämlich diesen Sommer eine Autofahrt mit meiner Frau und Benedikt durch die südlichen Staaten der U.S.A., nachdem wir im letzten Jahre die nördlichen Staaten bereisten.

Ich werde Frau Dr. Geisler Kopien Ihres und meines Schreibens zu ihrer Unter-  
richtung senden.

Mit freundlichen Grüssen,

Ihr ergebener

  
Hugo Maria Kellner